

Annette Hoffmann

**Museum für aktuelle Kunst – Sammlung Hurrle, 16. November 2016 bis
12. März 2017**

In seinem Buch „Alte Pfade“ spricht der britische Autor Robert Macfarlane über das Verhältnis von uns Menschen zur Landschaft. Macfarlane, der leidenschaftlich wandert, ist ein Vertreter einer neuen Form von Naturschriftsteller und legitimer Nachfolger des Erfinders der Spazierwissenschaft, Lucius Burckhardt aus Basel.

„Seit Langem fasziniert mich, wie wir Menschen uns in Landschaftsbegriffen verstehen, in Topographien unseres eigenen Wesens, die wir in uns tragen und den Karten, mit denen wir uns durch diese inneren Landschaften bewegen. Wir denken in ortsbezogenen Metaphern, die unsere Gedanken nicht nur schmücken, sondern bisweilen aktiv formen. Landschaften können, um es mit George Eliot zu sagen, ‚das innere Reich, in dem wir uns bewegen, vergrößern‘. Mir scheint, dass Landschaften nicht wie ein Steg oder eine Halbinsel in uns hineinragen, bis zu einer bestimmten Tiefe und in begrenztem Umfang, sondern wie das flirrende, unkartierbare Sonnenlicht, das alles durchdringt und erhellt. (...) Seit einiger Zeit glaube ich zu wissen, dass es zwei Fragen gibt, die wir jeder Landschaft, die uns beeindruckt, stellen sollten. Die erste: Was weiß ich, wenn ich an diesem Ort bin, was ich nirgendwo sonst wissen kann? Die zweite, auf immer unbeantwortete: Was weiß dieser Ort von mir, was ich selbst nicht wissen kann?“

Als Mireille Gros das erste Mal nach Durbach kam, war es etwas später im Jahr als jetzt. Auf dem Weinberg gegenüber lag gerade so viel Schnee, dass die Mauern und Stiegen gut zu erkennen waren. Die Erde aber war zu einer weißen Fläche geworden mit parallel angeordneten Linien, die eine abstrakte Struktur bildeten. Das Foto, das sie von diesem winterlichen Weinberg machte, hing den ganzen Sommer in ihrem Basler Atelier am Rhein und stand allen Überlegungen zur Konzeption dieser Ausstellung voran.

In seiner Reduktion hätte es auch gut eine druckgrafische Arbeit der Schweizer Künstlerin sein können. Es bot eine Struktur, die vereinheitlichte, aber auch Abweichendem Platz einräumte. „Ordnungen erlauben mir, mich erneut ins Chaos zu stürzen“, hat Mireille Gros einmal gesagt und weiter: „Ordnung – Unordnung als Eintauchen in den Fluss des Lebens. Es gibt einen Rhythmus im Chaos“.

Als Betrachter nehmen wir auf den Tuscharbeiten vielleicht lediglich abstrakte Strukturen oder irgendwie Pflanzliches wahr. Doch Mireille Gros hat Begriffe wie Zeit und Raum auf ihr Werk übertragen. Die Linie, die essentiell für jeden Zeichnenden ist, wird bei ihr zu einer sowohl sinnbildlichen als auch formalen Leitidee. „Timeline“ heißt so auch eine ihrer zentralen Arbeiten. Der Titel bezieht sich einerseits auf den Arbeitsprozess. Der Bildgrund der meisten Arbeiten von Mireille Gros ist ein Industrieprodukt. Der Wabekarton bietet der Impulsivität der Künstlerin einen Widerstand. An der Seite jedoch zeichnet sich die Timeline der Arbeit ab. Was die Oberfläche über den Arbeitsprozess verschweigt, verrät der Wabekarton. Er ist Chronologie und Topografie zugleich. Wie sehr Mireille Gros die Linie andererseits als Ordnungssystem einsetzt, um ihre Arbeiten im Ausstellungsraum zu organisieren, zeigt sich auch an dieser Hängung.

Die Linie betont das Arbeiten von Mireille Gros‘ in Serien, was bereits alle erdenklichen Formen von Variationen einbezieht. Die Linie ist also kein starres Konstrukt, sie bindet die verschiedenen Erscheinungsformen ein – so wie Charles Darwin in seinem Stamm-

baum des Lebens eine Ordnung für die Evolution fand. Dass diese Denkbilder vom Stammbaum oder der Linie keinen Schutz bieten, wissen wir. Der Mensch reißt immense und nicht wieder gutzumachende Lücken in diese Ketten des Lebens. Mireille Gros hat diesem Artensterben etwas entgegengesetzt, das ein Denkanstoß sein könnte: durch Werkgruppen wie „Dschungelergänzungen“ und „(bio)diversity – to invent new plants as real ones become extinct“. Sie erfindet neue Arten auf der Grundlage einer geradezu dschungelmäßigen Schaffenskraft – um Kreativität einmal als Kreatürlichkeit zu verstehen.